

Protokoll:	Sozial- und Gesundheits- ausschuss des Gemein- rats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	4
		TOP:	3
Verhandlung		Drucksache:	
		GZ:	
Sitzungstermin:	24.01.2022		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BMin Dr. Sußmann		
Berichterstattung:			
Protokollführung:	Herr Krasovskij / fr		
Betreff:	Abschlussbericht Projekt KommmiT/Ausblick DiA (Digital im Alter) - mündlicher Bericht -		

Vorgang: Sozial- und Gesundheitsausschuss vom 13.12.2021, öffentlich, Nr. 179
Ergebnis: Vertagung

Die beiden zu diesem Tagesordnungspunkt gehörenden Präsentationen, die auf Wunsch des Gremiums nicht gezeigt wurden, sind dem Protokoll als Dateianhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen werden sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll sind sie in Papierform angehängt.

Zu Beginn vereinbart das Gremium, auf einen einführenden Vortrag zu verzichten und sogleich in die Aussprache einzutreten.

BMin Dr. Sußmann bezeichnet das Projekt "KommmiT" als ein Erfolgsprojekt. Es diene dazu, ältere Menschen im Alltag bei der Teilnahme am sozialen Leben in einer digitalisierten Welt zu unterstützen. Die Vorsitzende dankt den zahlreichen Projektpartnern und insbesondere dem Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg sowie der Sozialverwaltung für das Engagement im Rahmen der Projektarbeit.

Den würdigenden Worten in Bezug auf das Projekt "KommiT" und dem Dank von BMin Dr. Sußmann schließen sich im Verlauf der kurzen Aussprache auch die StRinnen Sklenářová (90/GRÜNE) und Dr. Hackl (SPD) sowie StR Dr. Reiners (CDU) an. Die Ratsmitglieder machen in ihren Wortmeldungen deutlich, dass gerade Seniorinnen und Senioren angesichts der immer weiter fortschreitenden Digitalisierung des Alltags in ihren technischen Fähigkeiten unterstützt und gestärkt werden müssen, um nicht den gesellschaftlichen und sozialen Anschluss zu verlieren. In diesem Zusammenhang wird die Gründung der Fachstelle für Digitale und Soziale Teilhabe im Alter (DiA) beim Sozialamt begrüßt.

StRin Sklenářová macht darauf aufmerksam, dass durch das Projekt "KommiT" mehr Frauen als Männer erreicht worden sind, und stellt die Frage, ob es bereits Überlegungen gebe, wie in Zukunft gezielt mehr ältere Senioren angesprochen werden könnten.

Zudem möchte die Stadträtin wissen, ob es seitens der Verwaltung eine Gesamtstrategie für die WLAN-Ausstattung von städtischen Alten- und Pflegeheimen gebe.

Durch StR Dr. Reiners wird darauf hingewiesen, dass es wichtig sei, bei den unterstützenden Angeboten im Zusammenhang mit der digitalen Teilhabe im Alter vor allem auch die mittleren Bildungsschichten künftig noch stärker in den Blick zu nehmen.

Im Folgenden warnt StRin Dr. Hackl noch einmal eindringlich davor, dass immer mehr ältere Menschen durch die fortschreitende Digitalisierung abgehängt würden. Nicht selten fühlten sich Seniorinnen und Senioren zu alt, um sich mit den neuen technischen Entwicklungen auseinanderzusetzen oder zeigten kein Interesse daran, so die Stadträtin. Um diese Menschen trotz aller Hürden zu erreichen plädiert StRin Dr. Hackl für mehr dezentrale Ansätze in den Stadtbezirken und Stadtteilen.

In diesem Kontext versichern Herr Dierstein (SozA) und später auch BMin Dr. Sußmann, dass die Verwaltung durch die Aktivitäten der Fachstelle DiA eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern (wie z. B. den Begegnungsstätten oder Pflegeeinrichtungen) und durch unterschiedliche Angebote und Formate bestrebt sei, die Seniorinnen und Senioren sowie die Gesellschaft im Allgemeinen künftig noch stärker für die Wichtigkeit einer digitalen Teilhabe im Alter zu sensibilisieren.

Ähnlich äußert sich im weiteren Verlauf auch Frau Brüning (SozA). Die Verwaltungsmitarbeiterin betont, dass die Sozialverwaltung es als Aufgabe aller sozialen Dienste ansehe, ältere Menschen einzelfallbezogen und entsprechend ihrem Interesse und Kompetenzniveau bei der digitalen Teilhabe im Alltag zu unterstützen. Allerdings sei es ebenso wichtig, auch in Zukunft weiterhin die Möglichkeit für analoge Dienstleistungen bspw. im Handel, im Finanzwesen oder der Verwaltung aufrecht zu erhalten.

Abschließend werden weitere wenige Verständnisfragen der Ratsmitglieder zum Projekt "KommiT" durch Frau Hastedt (Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg) und Herrn Dierstein beantwortet.

Danach stellt BMin Dr. Sußmann fest:

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss hat vom Bericht Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Krasovskij / fr

Verteiler:

- I. Referat SI
zur Weiterbehandlung
Sozialamt (5)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. Stadtkämmerei (2)
 3. Rechnungsprüfungsamt
 4. L/OB-K
 5. Hauptaktei

- III.
 1. *Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN*
 2. *CDU-Fraktion*
 3. *SPD-Fraktion*
 4. *Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei*
 5. *FDP-Fraktion*
 6. *Fraktionsgemeinschaft PULS*
 7. *Fraktion FW*
 8. *AfD-Fraktion*

kursiv = kein Papierversand